

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 44=64 (1898)

Heft: 43

Rubrik: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zürich. (An den Kosten des Militär. Vorunterrichts) beteiligt sich die Regierung für das Jahr 1898 und für die Zukunft mit einer Staatsunterstützung von je vier Franken per Schüler.

Ausland.

Bayern. (Oberfeuerwerkerschule.) Am 1. Oktober endete der sogenannte vorbereitende Unterrichtsabschnitt, während dessen die Befähigung der Anwärter zum Eintritt in die eigentliche Schule, deren Lehrkurs seit 1. Oktober eröffnet ist, festgestellt wurde. Die in die Schule übertretenden Aspiranten genossen bis zum 30. Juni nächsten Jahres theoretischen Unterricht und machen dann noch eine zweimonatige praktische Unterrichtszeit durch. Die vor Kurzem durchgeführte Abkürzung des früher zweijährigen Kurses soll sich durchaus bewährt haben. Erzielt wurde sie dadurch, dass jetzt nur noch Aspiranten von längerer Dienstzeit, von der mindestens zwei Jahre auf den Dienst bei einem Artillerie-Truppenteile entfallen müssen, zur Schule zugelassen werden und dass aus dem Lehrprogramm alle jene Gegenstände gestrichen wurden, bezüglich deren eine ausreichende Ausbildung auch bei der Truppe erreicht werden kann.

Österreich. (Das k. k. österreichisch-ungarische Husaren-Regiment König Wilhelm II. von Württemberg Nr. 6) hat eben mit seinen sechs Eskadronen und Stab einen Marsch zurückgelegt, wie er in der heutigen Zeit des Dampfes zu den äussersten Seltenheiten gehören dürfte. In Rzeszow und Umgegend in Westgalizien bisher in Garnison, wurde es nach Klagenfurt in Kärnten verlegt. Die rund 1050 Kilometer lange Strecke über Krakau, Olmütz, Wien, Semmering, Gratz, Marburg nach seinem Bestimmungsort legte das Regiment in 58 Tagen zurück. Es wurde eskadronsweise marschiert, nach 2—3 Marschtagen folgte ein Ruhetag. Reiter und Rosse langten in bester Kondition in Klagenfurt an.

Frankreich. (Entlassungen gedienter Mannschaften zur Reserve.) Mitte September d. J. wurden zur Reserve entlassen sowohl die zu dreijähriger Dienstzeit verpflichteten Mannschaften des Jahrganges 1895, solche zu zweijähriger des Jahrganges 1896 und endlich zu einjähriger im November 1897 eingestellten Leute. Eine derartig ungleichmässige Dauer der Dienstzeit kann nur die Ausbildung der Truppe schädigen. Die Franzosen wiegen sich in dem angenehmen Gedanken, trotzdem sie etwa 14 Millionen Menschen weniger als Deutschland zählen, diesem bei einem heute ausbrechenden Kriege um 140,000 Mann ausgebildeter Soldaten im Alter zwischen 21 und 45 Jahren überlegen zu sein. Der Erfinder dieser erfreulichen Thatsache ist der Statistiker Dr. Auboeuf; hoffentlich für sie selbst irren sie sich, wenn der von ihnen grossentheils herbeigewünschte Tag hereinbricht, nicht in ihren auf diesen Zahlen basirenden Wünschen und Hoffnungen, wie es vor nunmehr bald 28 Jahren der Fall war.

Frankreich. (Der neue Kriegsminister General Chanoine.) Die französische Armee hat wieder einmal einen neuen Kriegsminister, im Laufe des September der dritte; dem bürgerlichen Kriegsminister Cavaignac folgte der Elsässer Zurlinden, Nachfolger Saussiers als Militärgouverneur von Paris, welchen wichtigen Posten er, nach der kurzen kriegsministeriellen Episode, wieder bekleidet. Beide Vorgenannten scheiterten an der für Frankreich und die Armee so verhängnisvollen Affaire Dreyfus. Gegenwärtig ist Kriegsminister, wer ahnt es wie lange, der bisherige Kommandeur der 1. Infanterie-Division General Chanoine, ein im Frieden wie im Kriege

gleich bewährter Offizier. Derartige, sonst in diesen hohen Stellungen maassgebende Faktoren sprechen gegenwärtig in Frankreich nicht mit, da handelt es sich nur darum, ob ein solcher Mann ein weites Gewissen hat, um sich den Launen der augenblicklich den Ton angebenden Partei zu fügen oder aber lieber geht, wenn ihm dies zu erniedrigend ist. Arme französische Armee!

Italien. (Italiens ausserordentliche Ausgaben für die Heeresverwaltung) sind im Parlamente schon im vorigen Jahre bis 1902 mit Lire 74,215,000 festgesetzt worden; es würden also durchschnittlich pro Jahr in diesem Zeitraume 17 Millionen Lire dem Kriegsminister zur Verfügung stehen. Für das Jahr 1. Juli 1898 bis 30. Juni 1899 sind ihm jedoch nur 14,618,000 Lire zur Verfügung gestellt worden; das wesshalb wird verschwiegen. Die hauptsächlichsten Posten, für die die erstgenannte Summe bewilligt worden ist, sind die folgenden: a) Fortsetzung der Fabrikation der kleinkalibrigen Gewehre nebst Munition bis zur Anzahl von 1,150,000 Stück, ausreichend für die Infanterietruppen des stehenden Heeres und der Mobilmiliz, dafür 20,000,000 Lire; b) für Beschaffung neuen Feldartilleriematerials 18,000,000 Lire; c) für die Befestigung von Rom und Capua 9,500,000 Lire; e) Neuanlage von Sperrforts, Armierung dieser und Neuarmierung bestehender fester Plätze 17,000,000 Lire; f) Neubauten von Kasernements, Stallungen, Lazaretten 11,000,000 Lire; g) Küstenverteidigung und Beschaffung schwerer Küstengeschütze 8,750,000 Lire. Der noch verbleibende Rest verteilt sich mit circa 2,500,000 Lire auf die Anschaffung und Neuausrüstung von Train- und Munitionskolonnen; ferner noch auf L. 1,800,000 vorbereitende Arbeiten an den Bahnen für den Mobilmachungsfall, endlich noch 750,000 Lire für Beendigung der Generalstabskarte. Zu den genannten 74 1/4 Millionen Lire kommen noch 16 1/2 Millionen Lire für ausserordentliche Ausgaben schon 1895 bewilligt, bisher aber noch nicht verbraucht, so dass im ganzen zur Disposition des Kriegsministeriums für genannte Ausgaben rund 91 Millionen Lire vorhanden sind.

Bibliographie.

Eingegangene Werke:

46. Heer, Oswald, Beitrag zur Kenntnis der Rekrutierungsverhältnisse der landwirtschaftlichen und industriellen Bevölkerung der Schweiz. Schaffhausen 1898, Verlag von H. Meier & Co. Preis Fr. —. —.
47. Friedrich, Eduard, Das grosse Hauptquartier und die deutschen Operationen im Feldzuge 1870 bis zur Schlacht von Sedan. Mit einem Atlas von 34 Karten. 8° geh. 104 S. München 1898, C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung. Preis Fr. 8. —.
48. Die Schweiz im 19. Jahrhundert. Herausgegeben von Schweiz. Schriftstellern unter Leitung von Paul Seippel. Erscheint in 3 Bänden zu je 10 Lieferungen. Reich illustriert, Lexikon 8°. 1. Lieferung 48 S. Bern 1898, Verlag von Schmid & Francke. Preis pro Lieferung Fr. 2. —.
49. Sonderegger, Emil, Ein Wendepunkt in unserer militärischen Entwicklung? Briefe an einen Kameraden. Mit einer lithographischen Beilage. 8° geh. 57 S. Frauenfeld 1898, Verlag von J. Huber. Preis Fr. 1. 20.

Deutsche Jagdhunde — Leonberger Kreuzung!

Schöne Exemplare, nur Rüden,

2 1/2 Monate alt, à 40 Fr.

Jeder Hund, der nicht gefällt, wird zurückgenommen.
Anfragen sub C. G. an die Expedition d. Blattes.